



Dogmen – Ade



Die ‚Dogmenblase‘ ist geplatzt. Die Menschen lassen sich kaum noch zwingen, an Dinge zu glauben, die oft nur dem Systemerhalt der Kirche dienen sollen. Die angedrohten Strafen wirken vielerorts nur noch lächerlich. Doch diese Entwicklung hinterlässt keinen Scherbenhaufen – im Gegenteil: Es ist endlich ein Freiraum entstanden, in dem die Seelen zu Gott hin atmen können.

Es ist absolut offenkundig, dass Jesus nicht einen einzigen Satz auf Papyrus gebracht hat. Nur einmal hat er etwas geschrieben – in der Szene mit der Ehebrecherin² – und doch nur in den Sand, sodass diese Spur nicht erhalten bleiben konnte. Auf diese Weise wird sichtbar, dass Jesus keine Lehre fixieren wollte, sondern seine Absicht darin bestand, das Wort Gottes in die Herzen der Menschen zu übermitteln.³

Die mündliche Überlieferung des Wirkens Jesu – seine Botschaft und sein Handeln – stand in der damaligen Zeit im Mittelpunkt. Sollten wir nicht dorthin zurückkehren und uns den Erfahrungen mit Jesus öffnen? Ist es nicht ratsam, sich den eigenen Erfahrungen im Gespräch mit Gott und seinem Sohn zuzuwenden?

Dass über Jahrhunderte das persönlich Falsche geglaubt worden ist, weil den Menschen der Glaube eher indoktriniert wurde, sollte uns nicht beschäftigen. Es geht maßgeblich um die eigenen Erfahrungen mit Gott. Es soll dabei nicht um die ‚Sache‘ Gottes gehen im Sinne des Sachlichen, sondern um das persönliche Beziehungsgeschehen mit Gott, das von elementarer Bedeutung für unser Herz und unsere Seele ist.

In seiner Weihnachtsansprache sagt Pastor Tim Dilema eindringlich – sinngemäß: „Das Wissen über Jesus bedeutet nicht, dass man ihn erfahren hat ... Die Religion sowie die Kirche werden Dich im Stich lassen – aber auf keinen Fall wird dies Jesus tun. Er kam, um uns zu erretten. Gott sendete sein Herz zu uns ... Er ist nicht gekommen, um dich zur Kirche zu bringen. Er ist nicht gekommen, damit du den Sonntag in der Kirche verbringen kannst. Er möchte dich zum Himmel und zur Ewigkeit führen ... Religion besteht auf der Gotteserfahrung am Sonntag, aber Jesus möchte, dass du dich jeden Tag auf die Beziehung mit ihm einlässt.“⁴

Dogmen – Ade. Aufwind hin zu einer wahrhaftigen Beziehung mit Gott.

„Der Götzendienst entsteht daraus, daß man, nach einem absoluten Gut dürstend, nicht die übernatürliche Aufmerksamkeit besitzt und nicht die Geduld hat, diese wachsen zu lassen.“

Simone Weil

„Herr,
ich empfinde Dich als einmalig und unschlagbar barmherzig.
Ich nähere mich Dir jederzeit - ohne Terminvergabe.
Ich weiß: Du bist für mich da,
ohne dass ich vorher ein Formular ausfüllen muss.
Du stellst keine Bedingungen -
Du bist ganz Ohr,
damit ich aufatmen und mich entfalten kann.
Ich danke Dir dafür von Herzen.“⁶

U*D*O*-*M*A*N*S*H*A*U*S*E*N

¹ Foto: Udo Manshausen.

² Joh 8,6b: „Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.“; Einheitsübersetzung 2016.

³ Vgl. das Gespräch zwischen Eugen Drewermann und Pfarrer Michael Longard, in: „Berliner Nachtgespräche vom 12. Juni 2001 – Jesus wollte nicht als Messias verehrt oder dogmatisiert werden; https://www.youtube.com/watch?v=XMAY_iqkgBQ ; aufgerufen am 15.1.2026.

⁴ Vgl. Time Square Church, Christmas on Broadway – Emmanuel, God with Us am 22.12.2025, 1:42:00ff, <https://www.youtube.com/watch?v=IBMuez6hZ08> aufgerufen am 15. Januar 2026.

⁵ Simon Weil (1909-1943, Philosophin und Mystikerin), *Schwerkraft und Gnade*, aus d. Franz. v. F. Kemp, München 1989, 86.

⁶ Udo Manshausen, 15.1.2026.